

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die kommerzielle und industrielle Entwicklung der Stadt Karlsruhe

Goldfarb, Otto

Frankfurt a.M., 1924

2. Der Kohlenhandel

[urn:nbn:de:bsz:31-51022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51022)

zugeführt. Für den Absatz an letzteren unterhalten die Grosshändler an allen wichtigen Industriepätzen Verkaufslager oder bestellen zumindest einen Vertreter, Agenten oder Kommissionär.

Die zweite Art des Holzgrosshandels schliesst neben dem eigentlichen Handelsgeschäft noch den Betrieb von Sägereien und Hobelwerken ein, d. h. er ist gleichzeitig Industriebetrieb. Diese typische Grossunternehmung, in der Regel eine mit grossem Kapital ausgerüstete Aktiengesellschaft, hat durch ihre grössere Leistungsfähigkeit immer mehr den vorerwähnten Zwischenhandel verdrängt.

Viele Grosshändler sind zugleich Reeder, d. h. sie führen den Transport des Holzes auf dem Rhein durch eigene Dampfschlepper und Lastkähne ganz oder zum Teil selbst aus.

2. Der Kohlenhandel.

Unter den Massengütern im Karlsruher Eisenbahn- und Schiffsverkehr, nehmen die Kohlen die erste Stelle ein. Schon das rasche Emporkommen der neuen Verkehrsmittel, wie Eisenbahn und Dampfschiff, hatte die Produktion und den Versand von Kohlen gegen früher ausserordentlich gesteigert. Im Verlauf der folgenden Jahrzehnte wuchs der Bedarf an Kohlen zu riesigen Summen infolge der überall emporblühenden Maschinenindustrie, die nun unabhängig von der Nähe der Kohlenbergwerke ihren Standort je nach dem Vor-

angeführt. Für den Absatz an letzteren unterhalb
 der die Grosshändler als allein wichtigen Industrie-
 plätzen Verkauflager oder bestellen zuweilen et-
 was Vertreter, Agenten oder Kommissionäre.
 Die zweite Art des Holzgeschäfts
 schliesst neben dem eigentlichen Handelsgeschäft
 noch den Betrieb von Sägereien und Hobelwerken
 ein, d. h. es ist gleichsam ein Industriebetrieb.
 Diese typische Grossunternehmung, in der Regel
 eine mit grossem Kapital ausgestattete Aktiengesellschaft,
 hat durch ihre grossen Leistungen
 Tätigkeit immer mehr den vorerwähnten Zwischen-
 handel verdrängt.

Viele Grosshändler sind zugleich Säher,
 d. h. sie führen den Transport des Holzes auf dem
 Rhein durch eigene Dampfschiffe und Lastkähne
 ganz oder zum Teil selbst aus.

2. Der Kohlenhandel.

Unter den Massengütern im Kaiserthum ist
 anbahn- und Schiffverkehr, nehmen die Kohlen
 die erste Stelle ein. Schon das rasche Fortschreiten
 von der neuen Verkehrsmittel, wie Eisenbahn und
 Dampfschiff, hatte die Produktion und den Ver-
 brauch von Kohlen gegen früher ausserordentlich
 gesteigert. Im Verlaufe der folgenden Jahrzehnte
 wuchs der Bedarf an Kohlen zu riesigen Massen.
 Infolge der bereits angeführten Massnahmen
 änderte, die nun unabhängig von der Höhe der
 Kohlenpreise ihren Standort je nach dem Vor-

handensein sonstiger vorteilhafter Produktions- und Absatzverhältnisse wählen konnte.

Mit der Regulierung des Oberrhein musste der Mannheimer Kohlenhandel, der bisher ganz Süddeutschland mit seinen Waren belieferte, auf seine überragende Stellung zu Gunsten Karlsruhes Verzicht leisten. Die bedeutendsten dortigen Kohlengrosshändler siedelten nach Karlsruhe über, oder gründeten daselbst Zweigniederlassungen, weil sie bald den Vorteil des weiter südlich gelegenen Rheinhafenplatzes erkannten. Das Massengut, das hohe Transportkosten nicht verträgt, konnte nämlich für den Karlsruher Handel eine grössere Strecke des billigeren Wasserweges vor Überleitung auf die Bahn durchlaufen.

Da jetzt die badische Hauptstadt mit ihrem südlichsten deutschen oberrheinischen Hafen, gleichsam auch Endpunkt der deutschen Schifffahrt auf dem Rhein ist, und da hier die Kohlentransporte zum grössten Teil den Wasserweg verlassen, so ist Karlsruhe zur Umschlagstelle und Bahnversandstation für die südlich und östlich von ihm gelegenen Gebietsteile geworden.

In nachstehender Tabelle soll der Versand der Kohle aus Mannheim mit dem von Karlsruhe verglichen werden:

Im Jahre versandte	Mannheim	Karlsruhe Kohle
1900	427 699 t	----- t "
1901	236 088 "	61 233 " "

handelt es sich um eine vorläufige Prognose
 und Absatzverhältnisse wählen konnte.
 Mit der Regulierung des Obersteins wurde
 der Mannheimer Kohlenhandel, der bisher ganz
 Süddeutschland mit seinen Waren belieferte, auf
 seine überragende Stellung im Günter Karlsruher
 Verkehr verlassen. Die bedeutendsten dortigen
 Kohlengrubenbesitzer alsbald nach Karlsruhe über-
 oder gründeten dieselbe Zweigniederlassungen,
 weil sie bald den Vorteil des weiter südlich ge-
 legenen Rheinhafenplatzes erkannten. Das Mass-
 gut, das hohe Transportkosten nicht verträgt,
 konnte nämlich für den Karlsruher Handel eine
 größere Strecke des billigeren Wasserweges vor-
 Überleitung auf die Bahn durchlaufen.
 Da jetzt die badische Hauptstadt mit ih-
 rem südlichsten deutschen oberrheinischen Hafen,
 gleichsam auch Endpunkt der deutschen Schifffahrt
 auf dem Rhein ist, und da hier die Kohlenan-
 forde zum größten Teil den Wasserweg verlassen,
 so ist Karlsruhe zur Umschlagstelle und Bahnver-
 sandstation für die südlich und östlich von ihm
 gelegenen Gebiete geworden.
 In nächster Zukunft Tabelle soll der Versand
 der Kohle aus Mannheim mit dem von Karlsruhe ver-
 gleichen werden:

	Im Jahre veränderte	Mannheim	Karlsruher Kohle
1900 427 692 t		
1901 256 088 t		61 233 t

Fortsetzung

im Jahre	versandte	Mannheim	Karlsruhe	Kohle
1902	76 654 t	95 019 t	"
1903	62 295 "	236 697 "	" "
1904	46 116 "	262 678 "	" "
1905	65 170 "	308 140 "	" "
1906	45 149 "	229 770 "	" "
1907	49 660 "	276 786 "	" "
1910	26 682 "	431 968 "	" "
1913	12 952 "	873 668 "	" "
1916	4 528 "	1045 083 "	" "
1919	10 874 "	581 984 "	" "
1922	27 151 "	635 378 "	" "

Der sich aus den angegebenen Zahlen dokumentierende erhebliche Kohlenverkehr Karlsruhes hat natürlich zur Voraussetzung das Vorhandensein von Grosshandelsunternehmungen, welche die Transportvermittlung zwischen Produzenten und Konsumenten übernehmen. Die Anzahl der Kohlengrosshandelsfirmen betrug für das Jahr 1922 1) ..28. Von diesen 28 Grosshandlungen haben 5 ihren Hauptsitz daselbst, während die übrigen 23 Firmen Zweigniederlassungen von Rheinisch-Westfälischen Firmen sind.

Es ist für sämtliche Kohlengrosshandelsfirmen, die Karlsruhe zum Hauptsitz ihrer Unternehmungen gemacht haben, charakteristisch, dass sie zugleich Bergwerksbesitzer und Reeder sind, z.B.

1) lt. Adressbuch 1922.

Vorsetzung

in Jahre veränderte Mannheim Karlsruher Kohle

1902	76 684 *	98 019 *
1903	82 298 *	236 697 *
1904	66 116 *	252 678 *
1905	68 170 *	308 140 *
1906	48 142 *	229 770 *
1907	49 680 *	276 786 *
1908	26 682 *	431 368 *
1909	12 922 *	673 648 *
1910	4 528 *	1048 082 *
1911	10 674 *	581 284 *
1912	27 151 *	635 378 *

Der nicht aus den angegebenen Zahlen folgt, dass die Kohlenindustrie in den Jahren 1902 bis 1912 eine erhebliche Expansion erfahren hat, welche die Voraussetzungen für die Verwirklichung der Kohlenindustrie in Baden-Württemberg geschaffen hat. Die Anzahl der Kohlenbergbauunternehmen ist von 23 im Jahre 1902 auf 51 im Jahre 1912 gestiegen. Die Produktion ist von 76.684 t im Jahre 1902 auf 635.378 t im Jahre 1912 gewachsen. Die Produktion hat sich in den Jahren 1903 bis 1905 um etwa 100% erhöht, in den Jahren 1906 bis 1908 um etwa 50%, in den Jahren 1909 bis 1912 um etwa 100%.

1) J. 1. Absatzbuch 1922.

Raab-Karcher & Co., Strohmeier A.G., Winscher-
mann A.G., Fr. Haniel, August & Emil Nieten. Von
den auswärtigen Firmen sind die bekanntesten:
Kölnisches Braunkohlensyndikat, Thyssen, Mathias
Stinnes und Stachelhaus & Buchloh.

In Folgendem soll ganz allgemein von dem
Einfluss des Bankwesens auf die Industrie die Spra-
che sein.

Die bedeutendste Funktion des Credits als dem
wichtigsten des wichtigsten Mittels, ein Unter-
nehmen zu vergrößern und in die Höhe zu bringen,
lässt sich am besten mit dem Kreislauf des Blutes
vergleichen. So wie durch ihn der feinfühlernden,
organischen Welt, die sich ständig erneuernde Le-
benskraft zugeführt wird, so bildet im Organismus
des gesamten Wirtschaftsgebietes der Geld- und
Creditumlauf das bewegende Element, durch das so-
wohl Handel und Industrie wie auch die Landwirt-
schaft, diese drei Grundpfeiler des wirtschaftli-
chen Lebens, sich frei und fruchtbringend ent-
falten vermögen.

Es ist der unendliche Segen des Credits,
dass eine tüchtige Persönlichkeit, deren Leistungs-
fähigkeit ganz allgemein anerkannt ist, Darlehen
erhalten kann, um ein selbständiges Unternehmen
zu gründen, oder wenigstens ein weit grösseres,
als bei einem geringeren Vermögen möglich wäre. *)

Conrad, Politische Ökonomie I S. 121.

